Die alteren Musikalien der Stadt Freiberg in Sachsen

Otto Kade,
Reinhard Kade,
Freiberg ...



DIE ÄLTEREN MUSIKALIEN DER STADT FREIBERG IN SACHSEN.

ZUM ERSTEN MALE VOLLSTÄNDIG BEARBEITET UND MIT EINER EINLEITUNG VERSEHEN

VON

PROFESSOR Dr. OTTO KADE.

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. REINHARD KADE.

BEILAGE ZU DEN MONATSHEFTEN FÜR MUSIK GESCHICHTE.

LEIPZIG, 1888.
BREITKOPF & HÄRTEL.

Druck von Hermann Beyer & Söhne in Langensalza.

Vorwort.

Das Verzeichnis über die älteren Musikalien der Stadt Freiberg in Sachsen wüsste ich nicht besser einzuleiten und zu bevorworten als mit dem Bibelwort „suchet, so werdet ihr finden". Freilich werden die Menschen, welche gern in vergangenen Jahrhunderten nachgraben und rumstöbern, oft als „alte Maulwürfe" oder als „Bücherwürmer" verschrieen. Aber Segen bat's am Ende doch, das Schnüffeln und Büffeln. Ein Liedchen davon kann ganz besonders die aufblühende Musikwissenschaft singen, die durch die mehr und mehr zunehmende Kenntnis unserer älteren Musikliteratur an Achtung gewann und neben andern Künsten aus jener Zeit nicht mehr schnöde vergessen werden durfte. Denn überall, wo seit circa 35 Jahren Untersuchungen und Bibliotheksstudien direct oder indirect angestellt wurden, haben sich die ergiebigsten Resultate herausgestellt, und längst vergessene Erzeugnisse einer grossen Vergangenheit kamen dabei an den Tag. Ich brauche — um von Druckwerken überhaupt ganz zu schweigen — nur auf eine kleine Reihe hochbedeutender Werke in Manuskript hinzuweisen, die auf diese Weise ihre Auferstehung von dem Boden gefeiert haben. So ergab schon im Jahre 1855 meine Untersuchung in Cassel auf der dortigen, damals noch sehr unzureichend aufgestellten und mangelhaft geordneten Bibliothek das kleine, aber äusserst wertvolle Passionsoratorium: „die sieben Worte Jesu Christi" von Heinrich Schütz, (c. 1620—1632) das jetzt an die Spitze der Schützausgabe von Spitta gestellt worden ist. — Dasselbe Jahr ergab ferner noch in der Gymnasialbibliothek zu Freiberg das grosse Tedeum von Rogier Michael zu 6 Stimmen vom Jahre 1595, von welchem ich in den Monatsheften II. S. 3 eine ausführliche Beschreibung gegeben

habe. Dieser wertvollen Ausbeute ging wenige Jahre vorher 1853 noch ein anderer wichtiger Fund voran, vielleicht der bedeutendste, den ich gemacht habe: ich meine die grosse Passion zu dem Evangelisten Johannes nebst der Auferstehung unseres Herrn Jesu Christi von dem Kursächsischen Kapellmeister Antonius Scandellus († 1580), ein Werk, das für die ganze Gattung grundlegend ward, allen Nachfolgern, wie dem Melchior Vulpius (c. 1610—1616), Christophorus Demantius 1631, Heinrich Schütz 1632 und andern zum Muster und Vorbilde diente, von Samuel Besler in Breslau und Siegfried Harnisch in Goslar in ein und demselben Jahre 1621 neu wieder aufgelegt, circa 60 Jahre später im Jahre 1682 von dem Leipziger Thomanerkantor Vopelius noch einmal unverändert abgedruckt, selbst in die böhmische Sprache übersetzt wurde, endlich bis 1770 noch bei der böhmischen Exulantengemeinde in Zittau an jedem ersten Ostertage in lebendiger Erinnerung und Ausführung sich erhielt.

Eine weitere Ausbeute von demselben Meister lieferte das Jahr 1856, und zwar war es die Todtenmesse für Kurfürst Moritz von Sachsen († 1553): „Missa super epitaphium Mauritii sex vocum, 1562,“ die ich in der Kirchenbibliothek zu Pirna fand.*) Wenn ich schliesslich nun noch die reichen Manuskriptsammlungen der königl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden mit dem Schlesier Thomas Stoltzer, dem Komponisten und Interpreten des deutschen Psalmbuches seit 1526 (vgl. Ambros, Beilagenband V. 36), sowie die Handschriften der Zwickauer Gymnasialbibliothek mit den beiden grossen Stücken von Leonhart Schröter, dem Tedeum zu acht Stimmen vom Jahre 1571 (siehe Ambros V. 55) und dem Psalm 127 ebenfalls zu acht Stimmen, in Erwähnung bringe, so ist wol jener obige Bibelspruch schon genug aus der Musikgeschichte heraus bewiesen.

Einen neuen Beleg liefern hierzu aufs neue die Bibliotheken der Stadt Freiberg, besonders diejenige des dortigen Gymnasium Albertinum, die ich zwar nicht selbst, wol aber auf meine Veranlassung, durch meinen Sohn Dr. R. Kade in dieser Hinsicht durch-

*) Bruchstücke daraus, 6 Sätze, habe ich nebst Erläuterung des ganzen contrapunktischen Baues in dem Beilageband zu Ambros V. No. 50 gegeben.

forschen ließ, der auf ministerielle Verfügung die Gymnasialbibliothek einer gründlichen Revision und teilweisen Neukatalogisierung in den Jahren 1885 und 1886 unterzogen hat.

Diese Schulbibliothek, in dem neuerbauten Gymnasium Albertinum seit 1875 durch drei Säle hin aufgestellt, ging hervor aus den Büchereien des Collegiat-Stifts zu St. Marien, des niederen Franciskaner- oder Barfüßerklosters und des oberen Dominikaner- oder Predigermönchsklosters. Diese wurden nach Einführung der Reformation und Aufhebung der Klöster 1537 in der Domkirche vorläufig aufgestellt und 1565 in der alten Schule am Untermarkt untergebracht. Sie fand im Anfang des 17. Jahrhunderts in dem damaligen Conrector und Chronisten Dr. Andreas Möller (1630—1658 Bibliothekar) den rüstigsten Förderer und wuchs im Jahre 1643 in musikalischer Beziehung vor allem dadurch, dass eine Anzahl „alter Bücher aus dem Domchor in die Bibliothek transferieret“ wurde. Das geschah nach dem Tode des Cantors Christoph Demantius. Dann wurde sie 1686 in zwei großen Katalogen verzeichnet, die für ihre Zeit bewunderungswürdig sind und das ungeteilte Lob italienischer Bibliothekare fanden. Sie lag bis in unsere Tage ziemlich darnieder und häufige Verkäufe, besonders nach Regensburg decimierten die Schar der Bücher. Nun aber gedeiht sie wieder fröhlich.

Besonders achtete man von jeher der Musikalien daselbst wenig. Dennoch aber ist auch in dieser Hinsicht das Ergebnis ganz erfreulich zu nennen; namentlich lieferte es, abgesehen von einer Reihe ganz unbekannter Werke, sowohl handschriftlicher wie gedruckter, von verschiedenen Meistern, die Vervollständigung eines Druckwerkes, das ich zwar schon 1857 in Pirna, aber leider unvollständig aufgefunden hatte. (Vgl. Serapeum 1867, S. 312.) Meine Bitte in den Monatsheften XII. S. 52 um Mitteilung des Fehlenden blieb erfolglos. Endlich nach 30 Jahren geduldigen Harrens wird mir die Freude zu teil, dass Freiberg nicht nur die fehlende Stimme, sondern sowol ein ganz vollständiges, als auch ein zweites, auch wieder fragmentarisches Exemplar des ganzen Werkes besitzt. Es ist das die **deutsche Passion** nach dem Evangelisten St. Johann von dem Freiberger

Domkantor Christophorus Demantius 1631, die nun ein wertvolles Glied in der Kette der Passionskompositionen bildet. Es spielte sich demnach genau dasselbe Erlebnis wieder ab, wie es mir früher mit den „neuen und lustigen weltlichen deutschen Liedleins“ von Antonius Scandellus von 1578 (vgl. Ambros V. S. XLVI.) und ähnlichen andern Partituren erging. Dass bei solchen Erfahrungen immer von neuem die dringende Mahnung an alle Vorstände von Bibliotheken gerichtet werden muss, auf die Kunstwerke der Vergangenheit rechtes Augenmerk zu haben, darf nicht Wunder nehmen.

Während nun die bibliographischen und reinmusikalischen Nachweise von mir herrühren, so stammen die literarischen und archivalischen Notizen von meinem Sohne her, der sie aus den Geschichtswerken Freibergs und den reichen dortigen Archiven sammelte. Sie geben einzelnen dieser musikalischen Erzeugnisse den rechten geschichtlichen Hintergrund und sind darum so genau, wie es möglich war, herangezogen worden.

So kann denn mit freudiger Genugthuung abermals den Kunstfreunden hier eine neue Ährenlese älterer Werke aus dem vaterländischen Schoſse einer alten sächsischen Stadt dargeboten werden, von denen einzelne sogar in den deutschen Literatargeschichten unbekannt sind. Es ist das erste Mal, dass die Freiberger Musikalien als Ganzes in einer der Neuzeit genügenden Weise zusammengestellt werden, während sie bis dahin immer nur sehr lückenhaft berücksichtigt worden waren und sie des genaueren wol keiner kannte. (Vgl. Mitteil. des Kgl. Sächs. Archivs 23, 54, Monatshefte V. S. 12.) Sie lagen auch so staubvergraben auf einem tiefen Bücherbrett, dass sie kaum bemerkt werden konnten. Eine Bibliothekssignatur haben die meisten infolge dieser geringen Beachtung auch gar nicht erhalten. Ja die armen Findlinge tragen auch jetzt noch keine Bezeichnung, da eine separate Aufschichtung für sie einstweilen zu genügen schien.

O. K.

Den Bemerkungen meines Vaters füge ich nur noch folgendes hinzu.

Die Teilung des Materials in **Druckwerke** und **Handschriften** rührt von mir her. Die Bibliothek selber im Gymnasium ist nach zwölf wissenschaftlichen Klassen katalogisiert. Die Musikwerke, soweit sie Aufnahme im Katalog von 1686 fanden, mussten in diese Klassen ohne Wahl je nach Räumlichkeit und Format verteilt werden.

Weniger Wertvolles, doch auch nicht ganz Unbedeutendes lieferte die **Bibliothek des Freiberger Altertumsvereins**, die von Herrn Stadtrat Gerlach angelegt und im zweiten Stockwerk des Rathauses am Obermarkt untergebracht ist. Auch hierhinein haben sich ein paar Schäflein verlaufen, die nun der ganzen Herde als „Anhängsel“ wieder eingefügt sein mögen.

Nach dem Vorgange der besten musikalischen Kataloge der Neuzeit, wie z. B. E. Bohn's Bibliographie der Musikdruckwerke bis 1700, Israels Katalog der Bibliothek zu Frankfurt a./M., Pfudel's Verzeichnis der Liegnitzer Bibliothek, habe auch ich hier der alphabetischen Ordnung vor der chronologischen den Vorzug gegeben. Die Titel habe ich ausführlich ausgeschrieben, wo die Werke unbekannt und an keiner andern Stelle beschrieben waren.

Für die bereitwillig erteilte Erlaubnis, das Gefundene verwerten und nun auch durch den Druck veröffentlichen zu dürfen, bin ich persönlich dem Herrn Rektor Franke und dem Herrn Bibliothekar Prof. Rachel in Freiberg zu bestem Danke verpflichtet. Auch Herr Redacteur R. Eitner hat manche dankenswerte Mitteilung beigesteuert.

R. K.

A. Druckwerke.

Christophorus Demantius.

(Geb. 15. Dez. 1567 zu Reichenberg in Böhmen, gest. 20. April 1643 in Freiberg als Domkantor. Eine eingehende Würdigung seines Lebens und Wirkens werde ich demnächst veröffentlichen. R. K.)

1. (1596) **Der Spruch Joel, cap. II. vers XII. | In welchem der Prophet alle Chri- | sten zur waren busse vermanet, Sampt angehengtem Christ- | lichen Gebet, jetziger zeit, in der fürstehenden gefahr, wegen des | Türcken, nützlich zu beten, und zu singen | Und | Dem Ehrnvesten, und Wolgeachten Herrn | Andreas Wolkken, der Music, und aller freyen Künsten be- | sonder Liebhaber, Beförderer und Patron, zu Ehren Mit | fünff Stimmen componirt, und dedicirt | Durch | Christophorum Demantium Reichenberg. Siles. | Tenor | (in Vignette) Gedruckt zu Nürmberg, durch Paulum Kauffmann. | MDXCVI.**

6 Stb. **Cantus I., Alt., Ten. I., Bas., Quinta vox (Cant. II.) Sexta vox (Tenor II.)** klein querquart. Nur der Tenor trägt diesen vollständigen Titel. Die andern Stimmbücher haben nur die betreffende Bezeichnung in einer Vignette. Auch der Verfasser ist bei ihnen nicht angegeben. Bibl. Sign. **XI 8⁰** (falsch: querquart) **47 (13).***) Text: **1.** Teil: So spricht Gott der Herr. **2.** Teil: Dich bitten wir o ewiger Vater.

NB. Diese sechs Stimmbände des Sammelbandes **XI 8⁰ 47a—f,** sind in gepressten Pergamentrücken und dunkelgrauem Vorder- und Hinterdeckel aus Pappe dauerhaft eingebunden. (21 cm × 17 cm). Auf der vorderen Aussenseite des auf die Mitte des Vorderdeckels hinübergreifenden Pergamentrückens tragen sie alle sechs die Buchstaben „C. D. Tenor" (Alt ect.) und die Jahreszahl 1606 schwarz aufgepresst. Sie stammen daher unzweifelhaft aus dem Besitztum des Freiberger Kantors und Komponisten Christophorus Demantius und zwar aus der Anfangszeit seines Freiberger Aufenthaltes, denn erst am 15. April 1604 wurde er als Kantor in Freiberg bestätigt, nachdem er 7 Jahre in Zittau gewesen war. Demantius'

*) Diese in Klammer gesetzte Zahl giebt die Stücknummer im Sammelbande an.

Bücherliebe erhellt auch noch sonst genug aus eigenen Einschreibungen in grösseren Werken, wie z. B. in der Biblia Tigurina Leonis Judae in folio, die er 1633 in die Bibliothek verehrte. Auch die Eintragung in dem berühmten Psalmwerk Peter Schöffers von 1457, das sich bis 1777 in Freiberg befand, rechnet hierher, worin er auch vorn sich verewigt hat. Befand es sich doch in seinem „Chorbilde“ in der „Thumbkirchen“! So verdanken wir also auch diese so reichhaltige Sammlung dem Freiberger Kantor Demantius, die er bei seinen Kirchenaufführungen benützte. Alle 6 Bände sind trefflich erhalten. Sog. Anreisser erleichtern das Aufschlagen. 2 leere Vorsetzblätter. — Im ganzen sind je 14 Druckwerke in diesen Bänden enthalten.

2. (1604.) Nvptiis | Hvmanissimi, Omnis Vir- | Tvtis, Pietatis Et Doctrinae Lavde | Praestantissimi Viri, Dn. Johannis Salveide- | Et Philosophiae Optimarumque Artivm Magistri, | nec non utriusque Juris periti solertissimique | Qvas | Cvm Lectissima, Pietate Virtvte Mo- | Rvmque Honestate Integerrima Matrona An- | Na Hornia, Amplissimi Ac Prudentissimi Qvondam In | republica Fribergensium laudatissima senatoris ac praetoris Dn. M. Eliae Hermanni relicta vidua dilectissima, ad 12. Cal. Septemb. | Anni M D C IV. Fribergae celebrat | Musicis sex vocum numeris gratulator | Christophorus Demantius Ecclesiae ac scholae | eiusdem Cantor | Tenor I (in Arabeske) *)

6 Stb. in klein quer 4⁰. Cant. I., Alt, Tenor I, Bass, V vox (Cantus II.) VI vox (Ten. II.), Sign. XI 8⁰ 47 (5)

Das Stück ist gänzlich unbekannt, fehlt bei Goedeke, Grundriss I. 128, 194. Dedication fehlt. Anfang: „Quos dominus conjunxit ....“; 2. Satz „Was fügt zusammen Gott der Herr, das wird der Mensch, wie hart und sehr er wehrt, trennen zu keiner frist“.

Zu den Personalien vermag ich folgendes hinzuzufügen.

Die Anna Horn vermählte sich also 1604 und starb 1639. Da hielt ihr der Herr M. Martin Wirth die Leichpredigt. Sie war eine geb. Hilger, aus jenem Geschlecht der berühmten Glockengiesser. (Vgl. Freib. Gymn.-Bibl. Leichpred. Bd. 2 und 9.)

Das Stück muss eins der ersten des Demantius aus seinem Freiberger Aufenthalt gewesen sein, denn im April 1604 hatte er erst seine definitive Anstellung erhalten.

3. (1619.) Triades Sioniae | Introitum, | Missarum Et Prosarum, | Quinqz, Sex, Septem & Octo Vocibus, in festis | praecipuis decantandarum | ... | à | Christophoro Demantio | Musico, Fribergensium Hermundurorum | Cantore. | Tenor | Fribergae Typis exscriptae, | Sumptibus Melchioris Hoffmanni, Bibliopol. Frib. | Anno 1619 |

*) Am Schluss der Bassstimme: Dresdae | Ex Officina Johan. | Bergen | M.DC.IIII.

8 Stb. in 4⁰. Cantus, Alt., Ten., Bas., V., VI., VII., VIII. Vox und außerdem noch ein Bassus generalis. Sie sind alle in gleicher Weise eingebunden, Lederband mit Goldschnitt, darauf eine Justitia in Goldpressung mit der Jahreszahl 1619. — Der Bass. gen. trägt folgenden Titel: Nova | Bassi et Cantus | Generalis | Sive Continui | Conjunctio | … edita. 1619.

Vgl. Bohn, Kat. der Bresl. Bibl. S. 111 fg.

Dem Exemplar der Bresl. Stadtbibliothek fehlen Cantus u. VII. vox.

NB. Freiberger Rechnungsbuch (Gymn.-Bibl.) vom Jahre 1644: „Triades Sioniae Demantii in 9 Bänden in quarto hatt E. E. Rath aus der Kammer (= Kammerkätschen, entstellt aus Kammerkästchen = Bibl. des oberen Ratsarchivs) in die Bibliothek geben."

Bibl. Signatur trägt das Werk noch nicht.

Ein besonderes Eingehen auf die wichtige Auseinandersetzung über die Versetzungszeichen, die Demantius in der Vorrede angiebt, muss dem Aufsatz über den Autor vorbehalten bleiben.

4. (1631.) *Deutsche Passion* | Nach dem Evangelisten S. Johanne | Benebenst der Geistreichen Weissagung des vn- | schuldigen Leidens und Sterbens Jesu Christi, aus | dem 53. Capitel des Propheten Esaie. | Mit sechs Stimmen vffs newe componiret | Von | Christophoro Demantio | Musico vnd Cantore zu Freyberg in Meissen. | Tenor | (Vignette) | Gedruckt zu Freyberg bei Georg Hoffmanns S. Erben | Im Jahr M D C XXXI.

6 Stb. Cantus I, II, Alt, Ten. I, II, Bass (— meist in doppelten Exemplaren).

Sign. XI. 4⁰. 27.

Erster Teil: „Höret das Leiden unsers Herren Jesu Christi aus dem Evangelisten Johanne" — bis: „was schlägest du mich?" 6 voc.

Zweiter Teil: „Da führeten sie Jesum gebunden" — bis: „wir haben keinen König denn den Kaiser". 6 voc.

Dritter Teil: „Pilatus uberantwortete Jesum" — bis: „wir glauben, lieber Herre, mehre unsern Glauben. Amen." 6 voc.

Die daran hängende Weissagung beginnt

Erster Teil: „Furwar, furwar, er trug unser Krankheit" — bis: „warff unser aller Sunde auff ihn". 6 voc.

Ander Teil: „Da er gestraft und gemordet ward" — bis: „aber der Herr wollt ihn also zuschlagen mit Krankheit". 4 voc.

Dritter Teil: „Wenn er sein Leben zum Schlachtopfer gegeben hat" — bis: „und für die Ubelthäter gebeten". 6 voc.

Das hochbedeutende Werk ist als Ganzes bis jetzt unbekannt. Fehlt auch bei Goedeke, Grundriss, a. a. O. Es wurde zwar schon 1857 von Prof. Kade in der Pirnaer Stadtkirche aufgefunden, aber leider unvollständig, indem der Bassus ganz und vom Cantus II ein größeres Bruchstück fehlte. Durch den gegenwärtigen Fund ist es nun gelungen, die schon damals angefertigte Partitur zu vervollständigen.

Nicolaus Erichius.

(1619.) Motette von Nicolaus Erichius, Aedelebiensis Thuringius Cantor Jenensis: „Ach Gott wie ists gar so elend"

1 Vol. in 4⁰ Cant. I, II, A., Ten., Bass

Gedruckt in der Leichenpredigt auf Petrus Erhard Theodoricus. 8. Mai 1619 Jena. (Sign. III 4⁰ 99, Leichpredigten.)

Franchino Gaffor.

(1502.) Practica Musicae utriusque cantus | excellentis Franchini Gaffori | Laudensis quatuor libris | modulatissima. | (Am Ende:) Brixiae Impressa per Bernardinum Misintam de Papia. Anno sal. M.D.II

1 Vol. in folio. Sign. XI., fol. Nr. 16. — Weitere Beschreibung siehe bei Pfudel: Liegn. Kat. S. 108.

Die erste Ausgabe erschien 1496. Schon Glarean sieht das Werk aus. Der Freiberger Rektor Samuel Moller führt das Buch in einem Programme unter den seltneren Drucken der Gymn. Bibl. an. (Vgl. Commentariolus descriptorum ac typographorum antiquiorum in bibliotheca Freib. inventorum. 1726.) Es ist die 2. Ausgabe des Werks.

Andreas Hammerschmidt.

(1650.) „Der auf den Tod Michael Theophil Lehmanns erwählte Leichentext, 5stimmig in die Musik gesetzt von A. H. Organisten in Zitta. Gedruckt zu Freiberg. Georg Beuther. 1650."

5 Stimmen in einem Vol. Text „Ich bin gewiss". kl. quart.
Sign. Leichpredigten Band 8. (III. 4⁰ 100.)
Das Stück ist gänzlich unbekannt.

Athanasius Kircher.

(1650.) Athanasii Kircheri | Fuldensis E Soc. Jesv Presbyteri | Mvsvrgia | Universalis | Sive | Ars Magna | Consoni Et Dissoni | In X. Libros Digesta | ect. | Romae, Ex Typographia Haeredum Francisci Corbelletti. Anno Jubilaei. MDCL. | Svperiorvm Permissv. |

Folio. I. Teil. 690 S., II. Teil. 462 S. 10 Bücher. Notenbeispiele. 22 S. Index und 2 S. Errata.
Sign. XI. Fol. 24.
Vgl. Pfudel: Liegn. Kat. und Bohn: Bresl. Kat. S. 12 fg.

Sebastian Knüpfer.

(1661.) Letzte Ehre, so weiland dem hochwürdigen Magnifico ... Dr. Joh. Hülsemann ... am Tage seiner Beerdigung 16. Juni 1661 erwiesen von Sebastian Knüpfern. Leipzig.

1 Vol. mit C. I, II, A., T. I, II, Bassus, Organum. kl. quart.
Text: „Weichet von mir ihr boshaftigen ...“
Sign. III. 4⁰. 100. Leichpredigten 12. Bd.

Leonhard Lechner.

1. (1583.) Harmoniae miscellae | Cantionvm Sa- | Crarvm. Ab Exquisitissimis | Aetatis Nostrae Mvsicis Cvm Qvinqve | et Sex vocibus concinnatae, pleraeque omnes novae, necdum in Ger- | mania typis scriptae: nunc autem editae studio | Leonardi Lechneri Athesini | (Bez. des Stb.) | Cum gratia et privilegio Caesareae Maiestatis ect. | Noribergae, Typis Gerlachianis | M D LXXXIII. |

6 Stb. in kl. quer 4⁰. Die Jahreszahl hat nur der Tenor. Die Titelblätter der Freiberger 6 Stimmbände, Tenor, Cantus, Alt, Bass, V und VI vox sind nicht von einem Holzschnittrahmen eingefasst.

Ded. an Paul Dulner, civis Norbergensis, gez. Leonardus Lechnerus Athesinus. S. D., die Matthae. 1583. Folgt der Index über 42 Nrn.

Sign. XI. 8⁰. 47. (2). Der Freiberger Nominalkatalog hat diesen Lechner übergangen.

Vgl. R. Eitner: Bibliographie, S. 194, 186.

2. (1584.) Liber | Missarvm | Sex Et Qvin- | Qve Vocum. | Avtore | Leonardo Lechnero Athesino. | Adjunctis aliquot Introitibus in praecipua festa, ab Adventu | Domini usque ad festum sanctissimae Trinitatis, neque Sex et | Quinque vocum. Eodem Autore. | (Bez. d. Stb.) | Cum gratia et privilegio Imperiali. | Norimbergae, Typis Gerlachianis. | Anno Domini MDLXXXIV.

5 Stb. in kl. quer 4⁰. Cant., Alt., Ten., Bas., V et VI vox.

A. d. R. d. Tit.: Ein von 4 Engeln an den Ecken umgebenes Wappen, wahrscheinlich das der Fautors.

Ded. an Eytelfridericus Comes in Alto Zolleren (Hohenzollern) Sigmaringen et Vheringen ... Unterz.: Norimbergae. Cal. Januarus. MDLXXXIV. Leonardus Lechnerus Athesinus. Hierauf eine Ode an denselben von Paulus Melissus Francus, Noribergae.

Inh. 3 Missae et 10 Introitus.

Sign. XI. 8⁰. 47. (8.)

Vgl. Monatshefte X, 166.

Carolus Luyton.

1. (1603) Caroli Luyton, | S. C. Mtis. RVdolphi II. Organ- | istae selectissimarum sacrarum Cantionem | sex vocibus compositarum, nunc primum | in lucem aeditarum | Fascicvlvs Primvs. | Tenor | Pragae, | Typis Georgii Nigrini, Anno, 1603.

6 Stb. in klein quer 4⁰ Sign. XI. 8⁰ 47 (6.) Cant., Alt. Ten., Bas, Quinta, Sexta Vox. — Das Titelblatt ist mit einer hübschen Umrahmung in Holzschnitt versehen Emporkletternde Engel.

A. d. R. d. T. Ded. Reverendissimo et Clarissimo Domino, Dn. Georgio Bartholdo Pontano à Braitenberg, Metropolitanae Ecclesiae Pragensis Praeposito vigilantissimo, Olomucensis et Budissinensis Canonico ac comiti Palatino. | Reverentia tua hanc significationem et acceptura atque ad earundem cantionum memoriam perpetuandam locum in sua bibliotheca, quam summis impensis et laboribus ad commune patriae commodum, multifaria librorum suppellectile instruxit et in dies magis augere studet, haud ipsis denegatura. | Pragae ex meo Musaeolo Tertio Januarii, Anno 1603. R(everentiae) D(ignissimae) T(uae) addictissimus Carolus Luyton.

Am Schluss: Index Motectorum. I. Regina coeli. XXIX. Königin der Himmel, frew dich Maria, denn du hast empfangen, der ist von dem Todt aufferstanden. Bitte Gott für uns. Alleluia. (Es ist merkwürdig, dass das letzte Motet den gleichen, nur übersetzten, deutschen Text aufweist, wie das erste.)

Im Freiberger Nominalkatalog ist dieser Luyton übergangen worden.

In Bautzen, Stadtbibliothek sind nur Cantus, Bassus, Sexta vox vorhanden.

2. (1604) Opus Mvsicvm. | Caroli Luy- | Ton, S. C. M. Rudolphi II. | Rom. Impe. Organistae et Compositas in Lamentati- | ones. Hieremiae prophetae | (Bez. des Stb.) | Pragae. | Typis Georgii Nigrini à Nigro Ponte. | M.DC IIII.

6 Stb. Cant. Alt., Ten., Bas, Quinta, Sexta vox.
Sign. XI. 8⁰ 47 (7.)
Im Katalog ist Luyton übergangen.
Ded. an Georgio ab Oppersdorf, Libero Baron de Duba et Fridstain | Pragae. primo die anni huius 1604.
Vgl. Pfudel, Katalog der Liegnitzer Bibl. S. 69.

Marcus Meibomius.

(1652) Antiqvae | Mvsicae | Avctores | Septem | Graece et Latine. | Marcus Meibomius | Restituit ac Notis explicavit | Vol. I (and II) | Amstelodami, | Apud Ludovicum Elzevirium, | MDC LII.

1 Vol in kl. 4⁰ Sign. XII 4⁰ 214a, b. 6 Bog. Vorwort.
Die Tractate im 1. Bande sind jeder für sich paginiert. Der 2. Bd hat 363 pp. Den Inhalt siehe in Becker p. 45.
Ein 2. weniger schönes Exemplar befindet sich in der sog. Wernerbibliothek ebenfalls im Freib. Gymnasium.

Wolfgang Perckhaimer.

(1591.) Sacrorum Hymnorvm | Modvlationes, A Qvatvor, Qvinqve | et sex vocibus, tum viua voce, tum omnis generis instrumentis. | ... cantatu commodissimae. | Avthore | Wolfgango Perckhaimer Aquipolitano | Tenor | Monachii, excudebat Adamus Berg. | Cum gratia et privilegio Caes. Maiest. | Anno M D XCI.

5 Stb. in kl. quer 4⁰. Sign. XI. 8⁰ 47 (14). Disc., A. T. B. Q. Der Titel ist hübsch eingefasst von einem Holzschnitt, in dessen unterem Felde eine Musikkapelle von 13 Mann in voller Thätigkeit um einen Tisch sitzt.

A. d. R. d. T. Ded. ... Consulibus caeterisque inclytae urbis Aquipolitanae ... colendis. ... hosce meos, quasi primos rivulorum ingenii foetus in lucem prodire non sim veritus. Ohne Datum. Gez. Vuolff Perckhaimer Aquiburgensis. Am Schluss Index über 22 lat. Hymnen.

Vgl. Bohn a. a. O. S. 303.

NB. Dies Aquipolis oder Aquiburg ist unzweifelhaft das Wasserburg am Inn, etwas nordwestl. von Chiemsee, südöstl. von München.

Theodoro Riccio.

(1576.) Sacrae Cantiones, Qvas | Vulgo Motecta Vocant, Qvinqve, Sex, Et | Octo Vocvm, Tvm Viva Voce, Tvm Etiam Omnis Ge- | Neris. Instrvmentis Cantatu Commo- | Dissimae, Avtore | Theodoro Riccio Brixiano Italo Illustrissimi atque Excellentissimi Principis | ... Chori Musici Magistri *) | Bez. d. Stb. | ... Impressae Norimbergae, in Officina typographica Katharinae. Theo- | derici Gerlachii relictae Viduae et Haeredum | Joannis Montani | M.D.LXXVI.

6 Stb. in klein quer 4⁰. Sign. XI 8⁰ 47 (3).
Ded. an Georg Friedrich Markgraf von Brandenburg.
Dat. in Epipha. Domini ao. 1576.
Index über 40 Cantiones.
Exemplare in Liegnitz, Brieg (fehlt VI. vox), München, Kassel, Upsala, Berlin, Zwickau (incompl.).
Vgl. Pfudel, Katalog der Bibl. Rudolfina in d. Ritteracad. zu Liegnitz, S. 84. R. Eitner Theod. Riccio, Monatsh. 1880, 176. (135.)

*) Druckfehler für Magistro.

Michael Tensor.

(1573.) Sacrae Cantiones Plv- | Ne Novae, Quatvor, Qvinqve Et Plv- | Rium Vocvm, Ita Compositae, Vt Ad Omnis Ge- | Neris Instrumenta Accommodari Possint. | Avtore Michaele | Tonsore. | (Bez. d. Stb. in Arabeske, die der V und VI Vox fehlt.) Cvm Gratia Et Privilegio Caesareae | Maiestatis Ad Annos Sex. | Noribergae, In Officina Theodorici Gerlachii. | MDLXXIII.

5 Stb. in klein quer 4⁰. Disc., Alt., Ten., Bas., V et VI Vox. Disc., Alt., Ten. haben eine Arabeske und das Jahr 1574. Der Bass, mit Arabeske, und die 5. und 6. Vox, ohne Arabeske, haben das Jahr 1573. Vorrede in allen. Datum Zeapoli. Die 3. Junii Anno Christi MDLXXIII. (Bibl. Sign. XI. 8⁰. 47. (12).)

Ded. Generoso et inclyto Domino ... Friderico Comiti ab Otingen clarissimo ... consularis dignissimo ... Acceperis autem tu clarissime Domine, ... elapsis aliquot mensibus canticum 5 vocibus compositum atque a me humiliter per honestum virum Leonhardum Ayblinger — tibi oblatum ... .

23 Motetten. Vgl. Bohn, Bresl. Kat. S. 410.

NB. Noch niemand hat sich an die Erklärung des „Zeapolis" herangewagt. Genannt ist ein Comes von Oettingen; dies liegt etwas nördlich von Nördlingen, an der Wesnitz, einem linken Nebenflusse der Donau. Nicht gar zu weit hiervon muss das Zeapolis liegen. Zea oder *Zeia* heißt nun der „Dinkel", eine Getreideart zur Pferdefütterung. Es würde der Name also wohl „Dinkelsbühl" bedeuten, 3 Meilen nordwestl. von Oettingen. Das bestätigt Tonsor selbst unter der Dedication zu seinen „selectae quaedam cantiones" (vgl. Pfudel, Liegn. Kat. S. 37) vom Jahr 1570, wo er sich nennt: „organista ad Georgii aedem sacram in Dinkelspühel."

Alexander Uttendal.

1. (1571.) Sacrarum Cantionvm | Qvas Vvlgo Motetas | Vocant, Antea Nvnqvam In Lvcem | Editarvm, Sed Nvnc Recens Admodvm Tam | Instrumentis Mvsicis Qvam Vivae Melodiae | Qvinqve Vocibvs Attemperatarvm | Liber Primus | Avthore | Alexandro Vttendal, Serenissimi | Archiducis Ferdinandi Musico | (Bez. d. Stb. in Vignette.) | ... Noribergae, In Officina Theodorici Gerlatzeni | M.D.LXXI.

5 Stb. in kl. quer 4⁰. Sign. XI. 8⁰. 47. (9.) Disc., Alt., Ten., Bass., Quinta vox. 21 Motetten.

Vgl. Bohn, Bresl. Kat. S. 415.

2. (1573.) Alexandri Utendal | Sacrae Cantiones (Vvlgo Moteta | Appellatae) Sex Et Plvrivm Vocvm. Tvm | viua voce tum omnis generis Instrumentis | cantatu commodissimae. | Liber Secundus |

(Bez. d Stb) | Norimbergae, In Officina Theodorici Gerlachii MDLXXIII.

6 Stb. in kl. quer 4⁰ Sign. XI. 8⁰ 47 (10) 20 Motetten.
Vgl. Bohn, a. a. O S. 416

3. (1577) Liber Tertivs | Sacrarvm Cantionvm, | (Qvas Vvlgo Motetas Vocant) Ab Alexan- | Dro Vtendal Serenissimi Principis Ferdinandi, Archi- | ducis Austriae Musico, Quinque et Sex vocibus ita compositarum, ut tam vivae | voci, quam diuersis Musicorum instrumentorum generi- | bus accommodari queant. | (Bez d Stb) | Noribergae, | In Officina Catharinae Gerlachin, et Haeredum | Johannis Montani | Anno MDLXXVII.

5 Stb. in kl. quer 4⁰ Sign. XI 8⁰ 47 (11) C, A., T, B, V et VI Vox. 20 Motetten Nr 18, deutscher Text: Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ.
Vgl. Bohn, a. a. O S. 416

Jaches Wert.

(1583) Jaches Wert, | Musici suavissimi, | Modulationum | Sacrarum Quinque et Sex | Vocum Libri Tres. In Unum Vo- | lumen Redacti | Bez d Stb in Vignette | Noribergae | Excudebant Catharina Gerlachin et Haeredes | Johannis Montani | MD.LXXXIII (Jahreszahl nur im Tenor)

5 Stb in kl. quer 4⁰ Sign. XI 8⁰ 47 (1) Ohne Dedicat. Index uber 41 Nummern Nr 1: Transeunte Domino, 5 voc. — Nr 41: Saule, Saule, 8 voc.

Vgl Monatsh V 192, wo Fürstenaus Angabe „1606" zurückgewiesen wird

Camilio Zanotti.

(1590) Madrigalia | Tam Italica, Quam | Latina, Nova Prorsvs, | Qvinqve, Sex, Et Dvodecim | vocibus discriminata. Avctore | Camillo Zanotto Cesenatensi, sacrae Caesareae Maiestatis | Chori Musici Magistro secundario ect. | TE (Titelvignette: zwei Bären halten den Orden des goldenen Vliesses. Im Wappen eine Rose) NOR. | Cum gratia et privilegio Imperiali | MDXC

Am Schluss: Noribergae. Imprimebantur in officina typographica Catharinae Gerlachiae.

6 Stb in kl. quer 4⁰ Sign XI 8⁰ 47 (4) Disc, Alt, Ten, Bass. Quinta, Sexta vox.

Bl 1b De ingenio Nobilissimi Musici Camilli Zanotti, Chori Caesarei Magistri secundarii „Audiit, erubuit, mirata Camilla Camillam | Mirarus nomen? Musica talis erat. | Musica si fuit ipsa Camilla, Camille quid urges? | Musica tota tua est, tota Camilla tua est" | Summi amoris ergo faciebam Salomon Frenzelius à Fridenthal, Poeta Caesareus

Bl. 2a. Dedic.: Illustrissimo atque excellentissimo Principi ac domino, domino Guilhelmo Ursino domus Rotenbergicae Gubernatori ect. aurei velleris equiti (daher die Titelvignette, die Rose wegen seines Beinamens „de Rosa") sacraeque Caesareae Majestatis consiliario intimo atque regni Bohemiae Proregi ect. domino mihi semper colendissimo. Compositas di verso tempore diversisque occasionibus quorundam hujus Regni . . . procerum elogus, alia quoque nonnullis opusculis meis . . . adjunctis, non diu sane cogitandum mihi fuit, cui illud . . . dedicarem . . . Confirmavit vero etiam animum in ea re meum, quod postquam semel atque iterum in ejusdem praesentia Musico Choro regendo operam dedissem, ex vultus serenitate Excellentiae . . . benignitatem deprehenderim . . . Datum Pragae. Mense Septemb. anno 1589 (Dedic. in allen Stimmb.)

Tavola delli Madrigali 1 Dono' (?) hcor' a Bale à 5 15 Tu post expletos Thalamos à 12. (Hochzeitslied für Guilm. Ursinus.)

Einzelne Nummern tragen noch eine besondere Dedication.

NB. In Loebau liegt offenbar wohl dasselbe Werk. Die handschriftl. Notizen von Prof. O Kade erwähnen „Zanotti, Madrigalsa. 1591" Das dürfte nur ein Verschreiben sein Vgl Busching. Lausitzer Magazin 1826 334 u. Sachsenzeitung 1830, S. 1174; Mitteil. des Kgl. Sachs. Archivs 23, sub Loebau

Anhang I.

Verloren gegangene Werke, die noch im Katalog der Gymnasial-Bibliothek verzeichnet stehen.

Henricus Campenius.

(1567) Musica Teutsch in kurze Regulas und Fragstücke verfasst durch Henric. Compenium, Organisten zu Eissleben, 1567

Bibl Sign. XI 4° 24. Im Katalog am Rande bemerkt: „deletur vide Catalogum auctionis Nr 565" Es fehlt demnach und hat sich auch trotz vielfältigen Suchens nicht auffinden lassen Es ist dies um so bedauerlicher, als weder Fétis noch Gerber, noch Walther das Druckwerk kennen. Wir wissen von H. C., dass er noch „Christliche Harmonia mit 5 Stimmen herausgegeben hat Erfurt 1572"

Wenn wir von einem Ludwig Compenius in Naumburg absehen, der 1649 die Erfurter Orgel erbaute (vgl. Allg Deut Biogr „Compenius"), so bleiben noch zwei Compenii übrig, die Michael Praetorius in seinem Syntagma Tom. II, 1618, als Orgelbauer aufführt, nämlich ein Esaias und Heinrich Compenius, sie hatten verschiedene Orgeln gebaut. So z. B.

Esaias C. die Orgel auf dem Schlosse zu Hessen vom Jahre 1612 und die Bückeburger Orgel von 1615. Heinrich dagegen habe, aus Nordhausen gebürtig, sowohl die Riddagshausener, als auch die Magdeburger Orgel von 1604 verfertigt. Esaias sei ihm ferner „auch bei den Angaben von alten und neuen Orgeln sehr beräthig gewesen" (s. S. 190 der neuen Ausg.). Vgl. Werkmeister: Organ gruning. rediv. 1705.

Nun wird aber diese alte Überlieferung ganz verändert durch Ritter Geschichte des Orgelspiels, der, jedoch ohne die leiseste Begründung seiner so abweichenden Angabe, einmal (S. 87 Anm.) behauptet, 1604 sei die Magdeburger Domorgel von E. Compenius erbaut, und S. 88 den Esaias Compenius schlechtweg als Erbauer der Magdeb. Domorgel nennt. Wenn auch zugestanden werden muss, dass Heinrich C. mehr der Theoretiker, Esaias C. mehr der Praktiker gewesen sei, so bedarf es für mich doch der genaueren Beweisführung, ehe ich von der Aussage des Praetorius abgehe, der sie beide wohl persönlich gekannt und das zuverlässigste gewusst haben wird. (Vgl. übrigens Encyklopaedie, Kümmerle, S. 286.)

Die Namensform Comp. und Comp. thut meines Erachtens gar nichts zur Sache. Man denke nur an „ium" und „en". Dass die Form Compenius für den Mann noch mehr Wahrscheinlichkeit hat als die gebräuchlichere mit Compenius, beweist das sehr interessante, schon erstgenannte Druckwerk von Heinrich Compenius. Da es kürzlich in Löbau in einem Sammelbande mit allen seinen Stimmen aufgefunden wurde von Prof. O. Kade, so will ich den genauen Titel auch noch gleich hersetzen. (Disc. Alt. Ten. Vag. Bas.) „Eine christliche Harmonia. | Zu Ehren, Wolfart und glück- | seliger Regierung des Erbarn, Achtbarn und Hoch- | weisen, dieses jetzt lauffenden 72 Jhares erwelten newen regieren- | den Rhats, löblichem und Christlichem Kirch und Eingangs bestetigung | Sampt voriger Herrschaft regierung, der alten weitbekandten | Friedestadt Erffordt | Mit Fünff Stimmen componiert und abgesetzt, durch | Heinricum Compenium, Organisten von Eisle- | ben, zu S. Andres, Anno 1572. am tage | Purificationis Mariae. (Arabeske.) (Das gesperrt Gedruckte ist rot.) Der Text, zwei Stroph. zu 12 Zeil., enthält ein Gedicht zum Ratswechsel der Friedestadt Erfurt und beginnt: Gib Glück und Heil. — Tenorst, am Schluss: „Gedrückt zu Erffordt durch Georgium Bawmann, in der Schweinsklawen bei S. Paul." — Vollst. Partitur im Besitz von Prof. Kade.

NB. Ein geschriebener Katalog aus dem 17 Jahrh. (Gymn.-Bibl. 6 Bll.) giebt auf Bl. 5b unter den Büchern, die „auf dem Tabulat" stehen, in Quart an: „Compenii, Deutsche Musica. Isleb. 1567." Also unser Werk.

Johann Walther.

(1538.) Lob und preis, | Der Himlischen | KunstMV- | SICA: | Mit einer herrlichen, schönen Vorre- | de, . . Martini Lutheri, . . . Durch | Johann Walther. | 1538. |

Der Katalog bezeichnet dieses Druckwerk als vorhanden in XI. 4[?] 24 Dieser Band ist aber infolge einer Auktionierung nicht mehr vorhanden (Vgl die Bemerkung zu H Campenius) Beschreibung in Monatshefte X_1 86, 2 Ausgabe von 1564 Vgl E. Bohn's Katal S. 27 f., Hugo Holstein in Schnorr's Archiv für Literat. Gesch.

Anhang II.

Druckwerke in der Bibl des Altertumsvereins (Kaufhaus 2 Tr.).

Johann Rudulph Ahle.

1. (1657) Neu-gepflantzter | Thüringischer Lustgarten, | In welchen | XXVI | NEue Geistliche Mu- | sikalische Gewächse | mit | 3. 4. 5. 6 7. 8. 10 und mehr Stimmen auf unter- | schiedliche Arten, … versetzet, | und … wolmeinend eröfnet | von | Johann Rudolph Ahlen | Vox Secunda. | Erster Theil. | … Gedrukket zu Mühlhausen | bei Johann Hütern. | Im Jahr M.D.C.L.VII. |

4 rotgebund. Stimmb. in folio. vox 2, 3, 5 u. Bass contin.

2. (1658) Neu-gepflantzten | Thüringischen Lust-Gartens | Ander Theil, in welchen XXX | ect. wie im ersten Theil … General Bass (so hierbey gedoppelt) … M.D.C.L.VIII

5 rotgeb Stimmb. in folio, Viol 1 et Vox 5, vox 3, Bass contin. (2 Exemplare et pro organo et pro directore Mit Ausnahme dieses Direktionsbasses mit je einem Stb des 1 Teiles zus gebunden — Diese Stb. stammen aus dem Besitz des Hrn Pastor Thieme in Weissenborn bei Freiberg (Vgl Anhang zu den Mss.) Im Bass contin. steht vorn „Seind ingesambt zehen Stimmen Kosten mit dem bunde zwey thlr 19 gr"

Bibl Sign. B. n 22

Vgl Bohn Bresl. Kat. S. 38 ff.

Wolfgang Carl Briegel.

(1658) Geistlichen | Musikalischen Rosengartens erster Theil, gezieret mit Bet- Lob- und Danck-Blümlein in Concerten von 1. 2. 3 4 5 Vocal-Stimmen nebenst bey sich habenden Instrumenten gepflanzet und hervorgegeben von Wolffgang Carl Briegeln, der Music Direktorn auff dem fürstl. Hause Friedenstein | Vox 2 | Gotha | Typis Reiherianis. | Gedruckt durch Johann Michael Schalln. | J Jahre Christi 1658

4 Stb in folio Viol 1, Vox 2, Vox 3 Bass cont. (Bibl. Sign. B. n 20.) Vgl. die Bemerkung zu Ahle. Das Werk scheint selten

Heinrich Schütz.

(1647) Symphoniarum Sacrarum | Secunda Pars | Worinnen zu befinden sind | Deutsche | Concerten | Mit 3. 4. 5. Nehmlich einer, zwo, dreyen | Vocal, und zweyen Instrumental-Stimmen | ... In die Music versätzt | Durch | Heinrich Schützen, Churfürstl. Sächs. Capelmeister. | Tertia Vox | ... M.D.C. (Sächsisches Wappen.) XLVII. | Opus Decimum. | Gedruckt zu Dresden bey Gimel Bergens ... Erben, ...

2 Stb. in gross quart. Vox 2 u. 3. (Vox 2. ohne Vorrede.)
Bibl. Sign. B. n. 21.
Vgl. Bohn Bresl. Katal. S. 394.

B. Handschriften.

Michael Dehne.

1. (1635) Freudenreiches Sieges-Concert | Vornehmlich dem Erstandenen Herrn Jesu | zu Ehren, dann auch | Dem Ehrwürdigen Achtbaren undt Wohlgelerten Herrn M. Abraham Gensreffen, Wohlver- | ordneten Herren Superintendens, undt | denen Ehrenvesten, Achtbaren, Wohlgelahrten vndt Hochweisen Herrn Bürgermeistern vndt Raht der Churf. Saechs. Freyen Bergstadt Freybergk | Seinen allerseits Grossgünstigen, Hochgeehrten Herren vndt Vornehmen | Mechtigen för- | derern | componirt vnd offerirt | von Michael Dehne Organistan. | Anno 1635. |

Papiermscrpt. 12 Bll. in 4°. Handschrift wohl des Autors selbst. Concert à 5 voci: Cant. 1. Violino I e Flauto piccolo, Cant. 2. Violino II Cant. 3. Violino e Flauto piccolo, Tenore a voce, Basso, Violone e Fagotto, Basso pro Organo (mit Bezifferung), Cdur $^{4}/_{4}$.

Sinfonia à 4 voci. Ritornello. Tenore a voce: Der Todt ist verschlungen, Tod, wo ist dein Stachel, Helle, wo ist dein Sieg. Gott aber sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum Victoria ... (167 Takte, $^{4}/_{2}$) — Bibl. Signatur fehlt bis jetzt.

Der Autor (vgl. A. Möllers Freiberger Chronik v. 1653) war Organist an St. Nicolai und „bekam die Vocation anno 1645 den 30. Juni als er zu Döbeln 19 Jahre Organist" gewesen. Er ist Nachfolger von Melchior Fischer dem Jüngern, der 1644 starb. Er muss also dies mit 1635 datierte Stück von Döbeln aus eingereicht haben. Die Komposition ist gänzlich unbekannt.

Der darin erwähnte Superintendent Generaffius war eine hochangesehene einflussreiche Persönlichkeit. Er war Diskantist gewesen in der Dresdener Hofkapelle und lernte das Componieren von Rogier Michaël. Er starb wie die Leichpredigt auf ihn von Balthasar Wagner ergiebt im Jahre 1637. Besonderes Verdienst erwarb sich Generaff um die damals wieder in Schwung kommende Bibliothek, dessen Verwalter um diese Zeit Dr. Andreas Möller, der Chronist, war, den er früher (1622) als Hauslehrer in seinem Hause geherbergt hatte. Man lese dazu die Stelle in einem griech.-lat. Lobgedichte auf Freiberg eines Unbekannten (Manuscr. der Freib. Gymn.-Bibl.) v. 573:

„Hic ludus, libris et Bibliotheca referta
Hujus non minuit, magnas praeconia famae
Quippe haec ingenti numero cumuloque librorum
Claret, et haud tenui tenet arta volumina Musa.
Disposita incertas classes haec ordine nuper
Sunt operâ magnâ, dum dogmata sacra sonantem
Generafium, celebrem, multa virtute Magistrum
Prudens inspectores librariae dixit.“

2. (s. a.) Concert ab 8 Voc. auffn 66 Psalm | Vornehmlich Gott zu Ehren, | dann denen Ehrenvesten Achtbaren Wolgelarten Vorsichtigen und Wolweisen Herrn Bürgermeistern | und Rath der Churfürstlichen Saechsischen freyen Bergstadt Freyberg in Meissen | ect. seinem grossgünstigen Herren und Patronen | Wolmeinente Componirt und dinstlichen offeriret | von Michael Dehne Organisten | (ohne Jahr)

18 Pap. Bll. in folio, je zwei immer den 1., 2., 3. Cantus Chori I und Bassetti, ferner Cant., Alt., Tenor, Bassus Chori II und Bassus Continuus enthaltend. Auf der Stimme des Bassus continuus nennt er sich „Michael Dehn“. Die Stimmen verraten eine Schreiberhand. Der Bass ist beziffert. Ritornello. Dann „Jauchzet alle Lande“. Das Ritornello repetiert zweimal. — (Bibl. Sign. fehlt bis jetzt.)

3. (s. a.) Zwei Concerti von Michael Dehne.

(Obgleich kein Autor auf den Stimmen genannt ist, darf doch nicht an der Autorschaft Dehnes gezweifelt werden. Hier wie bei Nr. 1 u. 2 dieselbe äussere Einrichtung, gleiches Papier, gleiche Anlage des Ganzen.)

a) „Concerto à 3. 6. 9. et 12 Voc. ex Psalmo 30. Ich preise dich Herr, denn du hast mich erhöht und lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen.“

Sinfonia à 3, Organo, Violino u. Fagotto, für Capella Fidicinum.
Ritornello. Bene omnia fecit.
Herr, Herr mein Gott, Ja ich schrei zu dir, machest du mich gesund.

Ritorn. repetat. Herr, Herr, du hast meine Seele aus der Helle geführet, du hast mich lebendig behalten, da die in die Helle fahren, du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen.

Sinf. rep. Du hast meinen Sack aufgezogen etc. Herr mein Gott ich will dir danken in Ewigkeit! — (236 Takte.)

4 Pap. Bll. in 4°; Canto sive Tenor 2. Basso pro Organo. Basso.

b) „Concerto à 6. 10. 14, 18 und 24 St. con tubis et tympanis Psalm 150.

Sinfonia à 4. Violons, Tromb. Maior, e Pagotto. Lobt Gott in seinem Heiligthum. (Fortsetzung des Textes fehlt.)

Ritornelle, Ripieno

Alles was lebt und Odem hat
Lobe den Herrn früh und spat
Lobt ihn in seinen Thaten all
Gross sind seine Werke allzumal
Lasset euch finden stets bereit
Zu loben seine Herrlichkeit.

Sinfon. repet. Ritornello rep.

Lobet den Herrn mit Gesang
Und lasst hergehen der Paucken Klang
Die Saiten lieblich klingen drein
Mit Pfeiffen fröhlich an der Reihe.
Lobe den Herrn früh und spat.

Rit. rep.

243 Takte. 4 Pap. Bll. in 4°. Schreiberhand, wie wie bei Concerto a. 5 Stimmb.: Cantus II., Ten. I. II., Basso, Bass continuo.

Bibl. Sign. fehlt diesem Concert bis jetzt.

Diesem Stück ist von dem Componisten (Dehne) beigegeben: „Ein kurtzer einfeltiger Bericht, was bey diesen zwey Concerten in acht zu nehmen" (2 Seiten). Das erste kan uf 1. 2. 3. oder 4 Chor musiciret und die Capellen extrahiret werden wie folgt: 1. Müssen die Voces concertantes auf der Orgel bleiben. ..." etc. Alle diese 10 Vorschriften beziehen sich auf die Aufstellung und Instrumentalbesetzung. Schluss: „Jedoch will ich keinem verständigen Musico hiermit nicht etwas vorgeschrieben, sondern nur meine einfeltige Meinung und wenige Profectus in arte Musica hiermit zu erkennen geben haben."

Christoph Johann Eberlin.

(a. a.) Das Lobgesang Judith. mitt | acht Stimmen | Zu Sondern Ehren unnd trewmeinder Gratulation | denen Edlen, Ehrnvesten, Vorsichtigen, | Ehrsamben, Hoch- unnd wolweisen Herrn | Herrn Burgermeistern, unnd gantzen Edlen | Ehrn. Vors. Hoch- unnd wolweisen Rath der | Alten Löblichen Churf. freyen Bergkstatt | Freyberg in Meichsen p. Meinen grossgünst- | igen Hochgeehrten

Herrn, vnnd Patronen | Musikalisch gesetzt, vnnd sampt meinen | bestgeflissenen Diensten offerirt vnnd | dedicirt von | Joan Christoph Eberlin | der Evangelischen Musica zu | Bilin Eltisten Cantoren |

9 Stimmbll. in groß Folio von einer Schreiberhand geschrieben. Stimmenbezeichnung fehlt außer beim Ten II III. des 2 Choro. Dedication nicht weiter vorhanden. 1 à 8 Choro I: G-Schlüssel auf 2 Linie, $^3/_8$. 2 ebenso. 3 G-Schl. auf 3 L. 4 à 8 Choro II Ten 9 F Schl. 3. L. 5. F Schl. auf 5 L. 6. C-Schl. 3 L. 7. C-Schl. 4. L. 8 C-Schl. 4. L., Tenor 2. — Außerdem 9 Organo mit Bezifferung und verschiedenen Schlüsseln.

Text: Canticum canticavit Domino Judith dicens. Incipite Domino in tympanis, in cymbalis et modulamini illi, Psalmum novum. Exaltate et invocate nomen eius, Dominus auferens bella Dominus nomen est illi Dominus qui posuit castra sua in medio populi sui, ut eriperet nos de manu inimicorum nostrorum, plaudite manibus et jubilate Deo omnis terra.

Bibl. Sign. fehlt.

Der Verfasser und das Tonstück ist gänzlich unbekannt. Da ein Organum mit Beziffg. vorhanden ist, so muss Eberlin wohl ins 17. Jahrhundert gesetzt werden. Dazu stimmt auch der habitus der Stimmblätter.

Albinus Fabricius.

(s. a.) 26 Motetten à 6 Voc. von Albinus Fabricius.

Diese Motetten bilden den handschriftlichen Anhang zu dem sonst aus Druckwerken bestehenden Sammelband XI. 8° 47 (15) (vgl. Demantius in Abt. A. der Druckwerke). Sie sind von einer Schreiberhand nicht gerade schön, doch sehr leserlich geschrieben.

1. Gaudent in coelis (vgl. Florileg. Portense von Bodenschatz 1603, Nr. 79). 2. O sacrum convivium. 3. Quare tristis. 4. Non vos relinquam (vgl. a. a. O. Nr. 38). 5. Hodie rex coelorum. 6. Ave regina. 7. Salve festa. 8. Christus resurgens. 9. Aurea lux. 10. Tu solus qui. 11. Scio et in nov. 12. Laus ejus in ecclesia. 13. Hodie Christus natus. 14. Sis praesens deus (vgl. a. a. O. Nr. 23). 15. Ecce sacat oculi. 16. Convertisti planctum. 17. Vulnerasti cor meum. 18. Exultet omnium turba. 19. Ascendit deus. 20. Alma redemtoris. 21. Sancta Maria. 22. Unde venet. 23. Benedictus. 24. Canticum novum (vgl. a. a. O. 17). 25. Exaudiat te dominus (vgl. ib. 29). 26. Quam pulchra es (Cant. Cantic.)

Diese 26 Motetten stammen jedenfalls aus dem Druckwerke, das Albinus Fabricius unter dem Titel Cantiones Sacrae sex vocum 1595 in Gratz bei Widmanstadius in Steiermark herausgab. Exemplare liegen davon in Berlin, Grimma, Upsala. Auch in diesem Werk beginnt Nr. 1 Gaudent in coelis und die letzte ist Exaudiat te. Unser Manuscript hat also eine Nummer (26) mehr. Aber auch zu dieser Nummer lautet die Überschrift „Albini Fabricii à 6 vocib." —

Andreas Hammerschmied.

(1632.) Sirachs Lob und Danckspruch, aus dem 50 cap. vv 24 25, 26 Gott dem Allerhöchsten vnd allerstärke- | sten Kriegs- und Sieges Herrn für seine bisz | anhero vielfeltige, vnd ausz Gnaden verliehene | herrliche Victorien zu schuldigen Danck, Preisz | und Ehren, auff gegenwertiges Lob und Danck | fest, in ein achtstimmiges Concert sambt | einem General-Bass vor die Orgel darein | auch denn sonderlich die Engel zu St. Petri*) mit zu gebrauchen, verfasset | Vnnd | Dem Ehrwürdigen Gross- Achtbaren vnd Wohlgelahr | ten Herrn M Abrahamo Gensreffen, P. L. C | und Wohlverordnetem Pfarrern vnd Superinten | denten | Sowohl auch | Denen Ehrenvesten, Vorachtbarn, Achtbarn, | Wohlgelahrten Hoch- vnd wohlweisen Herrn | Bürgermeistern und Rathmannen der | alten Churf Sächs. löblichen Bergkstadt Freiberg Seinen allerseits grossgünstigen Herrn, Hochgeehrten Patronen und mächtigen | Beforderern zu angenehmen | gefallen dediciret vnd | offeriret | Von Andreâ Hammerschmieden, Von Brüx | ausz Böhmen, der Bünawischen Capellen zum Wesenstein | p. t. Organico | die 6 Octobris, | anno | M D C.XXXII **)

Handschriftliche Stimmexemplare, wahrscheinlich von Schreiberhand, in Hochquart. Sie verteilen sich folgendermaßen

Concerto à otto et nove Voci.

Coro I	Canto,	G-schlüssel auf	2	Linie.	3/2	Cdur	1	Blatt.
	Alto,	C-schlüssel „	3	„	„	„	1	„
	Tenore,	„ „	4.	„	„	„	1	„
	Basso,	„ „	4	„	„	„	1	„
Coro II	Canto,	„ „	1	„	„	„	1	„

*) Vgl. Möller Theatrum Freibergense Chronicum 1653, S 301 „Anno 1629 seynd auff angeben Christoph Schreibers (s. denselben unten) Organisten etliche Stimmwerke zu bequemen brauch der Musik teils verändert, teils gebessert worden, da auch die Engel mit den schallenden künstlichen Trompeten und andere Stücke mehr darzu gekommen"

**) Es muss fraglich bleiben, ob hier in der Jahreszahl 1632 oder 1634 gemeint ist, da dieselbe undeutlich sich entziffern lässt. Jedenfalls 1632, da 1634 nach dem Tode Gustav Adolfs von Schweden in der Schlacht bei Lützen 16. Nov 1632 nicht gut von einem Lob- und Dankfeste „wegen herrlicher Victorien" gesprochen werden konnte 1632 freilich ist aus Möllers Freib Chronik gar kein solches Dankfest bekannt Freiberg befand sich da grade in rechten Nöten. 1634 fand ein derartiges Fest am 11 Mai wegen der glücklichen Schlacht bei Liegnitz statt. Da stimmt dann das Datum nicht. Also wird man wohl an einem kleineren Kirchenfest des Jahres 1632 festhalten müssen, das Möller nicht der Aufzeichnung für wert befand

Alto, C-schlüssel auf 3. Linie. $^{3}/_{2}$ Cdur 1 Doppelblatt
Tenore, „ „ 4 „ „ „ 1 Blatt.
Basso, F-schlüssel „ 4 „ „ „ 1 „
Basso continuo, F-schlüssel auf 4. Linie mit Bezifferung.

1. Satz: Ritornello: Alleluja — Coro I und II zusammen $^{3}/_{2}$, Basso continuo.

2. Satz: Nun danket alle Gott, der große Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleibe an lebendig erhält und thut uns alles Guts. Coro II. Alto, Tenore à due voci, Basso continuo (59 Takte).

3. Satz: Ritornello rep. Alleluja, wie oben $^{3}/_{2}$.

4. Satz: Coro II. Alt und Tenore, Basso continuo. Er gebe uns ein fröhliches Herz, und verleihe immerdar Friede in Israel, auf dass seine Gnade stets bei uns bleib und erlöse uns so lange wir leben (48 Takte).

5. Satz. Ritornello rep. Alleluja, wie oben $^{3}/_{2}$.

Das Stück ist ganz unbekannt und nirgends gedruckt. Auch dass der Autor vor seiner Anstellung in Freiberg, die 1635 erfolgte, erst Organist bei dem Grafen Bünau auf Wesenstein, einem Schlosse in der Nähe von Dresden, gewesen ist, erfahren wir durch den Titel unseres Tonstückes, das einzelne feine und beachtenswerte Züge enthält. Bibl. Signatur fehlt.

Einzelne weitere Notizen dürften nicht uninteressant sein.

Die Freiberger Bürgermatrikel (Freib ehere Ratsarchiv) gibt für den Vater und Sohn Hammerschmied folgende Angaben:

„1629. Hanns Hammerschmied von Carthausen unter dem Ambte Zwickau, bürtig aber von Brüx als ein Exulent anhero kommen, seines Handtwergks ein Sattler hat das Bürgerrecht erlanget und die pflicht geben. 3 Thlr. zu bezahlen bewilliget. 1. Juni. 1629."

1637. „Andreas Hammerschmidt Organist zu S. Petri hat das Bürgerrecht erlanget, weil sein Vater Hans H. eud und die pflicht geleistet 30. Sept. 1637." —

Hammerschmidt siedelte bald nach Zittau über, starb 1675 daselbst und ward auf dem Kirchhof zum heil. Kreuz begraben. Seinen Leichenstein hat der Zitt. Chronist Carpzov gesehen und die Inschrift überliefert. (Anal. fast. Zittav. S. 113.) „And. Hammerschmidt Leichenstein. Es schweiget zwar allhier des edlen Schwanes Ton | Doch klingt er schon vor seines Gottes Thron. | Mors mea vita mea est. | Des edlen Schwanes Thon, hat nun hier aufgehöret | Weil er vor Gottes Thron der Engel Chor vermehret. | A. H. Musicus celeberrimus vixit annos 64 in officio 41, denatus ao. 1675 d. 29. Okt. „Der Deutschen Ehre, Ruhm und Zier | Amphion ruht und schläft hier | Ach Orpheus wird nicht mehr gehört, | Den Zittav vorhin hat geehrt." — Folgt auch die Grabenschrift seiner Gemahlin Ursula, geb. Teuchin, matrona nobilissima † 26. Sept. 1681. 63 Jahr alt. „Ein Bild der Treu und Frömmigkeit." — —

Wir besitzen von H. ein Portrait durch Samuel Weishun 1646 aus seinem 34. Jahr. Ein anderes ist den Stimmbüchern seiner Missae von 1663 vorgedruckt und dieses als Einzelblatt hat auch die Freib. Gymn.

Bibl. Es stellt ihn als einen feinen ausdrucksvollen Kopf dar. Auf der einen Seite eine Gruppe von 4 Geigenspielern, auf der andern eine solche von 5 Sängern. Es trägt die Bemerkung: „aetatis 51". Das Blatt ist von S. Caspar Heckner gestochen. — In das Stammbuch des Zittauer M. Gottfried Sternberger schrieb sich 1618 H. mit folgenden Versen ein:

Sich grosser Künste rühmen, die einem nicht bewusst,
Will Narren nur gebühren und giebet Affen lust.

Darunter ein Affe mit Notenbuch, Laute und Flöte. — Vgl. übrigens zu unserem Dankliede ein ähnliches Lob- und Danklied von 1652 auf die Einweihung der Elisabeth Kirche in Breslau. (Bohn. Katal. S. 169.)

Orlando di Lasso.

(s. a.) Missa super veni in hortum. V vocum, a Orlando di Lasso.

Ein Papierband in Imperialfolio in Silberpappe angebunden; leider ist das Silber abgeblättert und so verdunkelt, dass nur der grüne Untergrund erkennbar ist. Zwei Lederbänder halten das Buch an den äußeren Seiten zusammen. Papier ohne Wasserzeichen.

37 Bll. Auf dem zweiten Bl. a steht in Initialschrift von einer Schreiberhand:

„Den Erbarn Fürsich | tigen und Wolweisen H. | Bürgermeister und Rath der | Churfürstlichen Bergkstadt | Freibergk Meinen grossgünstigen Herrn | "

Bl. 3b: Missa super veni in hortum.

Bl. 4a: beginnt der Toccata in Partitura al libro. V vocum a Orlando die Lasso. Die Messe besteht aus: Kyrie, Christe, 2. Kyrie, Et in terra, Gratias, Qui tollis, Patrem, Et incarnatus, Sanctus, Benedictus, Osanna, Agnus. Darauf folgen die Sätze de tempore: Christus natus est, Alleluja, Venite adoremus, Secunda pars: (Bl. 34b) Virgo peperit salvatorem.

Vortreffliche Schrift. Riesengroße Noten. Linienabstände 6 Millim. Bibliothekssignatur fehlt.

Die Messe findet sich zuerst gedruckt in: Orlandi Lassi Musici praestantissimi Liber missarum 4 et 5 vocum, Norimbergae Nr. 5, jedoch nach den Angaben bei Bohn, Kat. S. 238 und Eitner Verzeichn. der Werke Lasso's (separ. 1871) zu schließen, ohne die Sätze de tempore.

Zu Lasso vgl. Freiberg Ratsprotokolle vom 14. Juni 1609: „Herrn Orlando di Lasso weilant Churf. Durchlauchtigkeit in Beyern gewesenen Capellmeister seelig nachgelassene beide Sohne alss Ferdinandus itziger Capellmeisters und Rudolphus . . organista haben einem E. E. Rathe Ihres Vaters grosses opus musicum in 6 tomos in folio zur München zusammengedruckt und in Schweinsleder ganz welsch eingebunden zugesant offerieret und verehret." (Sie bekommen dafür 6 Hungarische Dukaten. Das Werk soll dem Choro Musico übergeben werden. Nicht auffindbar gewesen!)

Rogier Michael.

(1595) TE DEVM | LAVDAMVS, ect. | Sex Vocibus Compositum | à | Rogerio Michaele Chori Sym- | phoniaci Electoralis Saxoni- | cae aulae praefecto. | ANNO MDXCV |

Originalpartitur*) in folio (31 × 43 cm) al libro in 8 St. C. I. II., A.; T. I. II., B. Papiermanuscript auf 31 Bll. Brauner Ledereinband mit abgeblasster Goldpressung. Vorrede nicht vorhanden. Riesennoten eines Chorbuches. Eingezeichnete Atemstriche, wahrscheinlich von Demantius Hand.

Bl. 2b—3a: „Latinum Versum alternatim canendo subsequatur Germanicus" Diese deutschen Stollen des Lobgesanges für den Geistlichen stehen unten auf den Seiten, letzte Linie.

Vgl. Monatshefte II. 1. Biographie Michaels von O. Kade. — Meine eigenen reichen Neuforschungen biete ich demnächst.

Andreas Möller.

(1628) ‚Cantio Polyctesii ad harmoniam chelyos (Leier) juxta sequentes notulas, cui Echo**) respondet'.

In einem Bande, welcher drei Lustspiele des Freiberger Chronisten Möller (1598—1660) teils lateinisch, teils deutsch und außerdem noch ein drama tragicum in Manuscript enthält, Sign. XII. 4° 50., befindet sich beim Drama tertium obige Liebesklage Polyctesii in einstimmiger Fassung. Es ist dies das Lustspiel de Aretino et Eugenia von Daniel Cramer, Wittenberg 1592, welches Möller, wie er sagt, „mit etlichen lustigen Scenen und inventionibus vermehret," und 1628 auf dem Freiberger Rathause durch die „Herren Stadtschuler" aufgeführt hat. (Vgl. Möllers Chronik. S. 455.) Auf Bl. 264a der bezeichneten Hs. stehen diese Noten, die den Gesang des Liebhabers begleiten. Der Text zu dem Liedlein beginnt schlicht und einfach:

„In diesem Wald durch Amors gewalt
Ich mich verfüg allein,
Auf dass ich mich mög' kläglich
Klagen ob der Liebespein.
Ihr leichtes Vogelvolk der luft
Hört meinen kummer an
Ihr Tierlein kommt aus eurer kruft
Und tret't zu mir heran."

*) Siehe Kgl. Sächs. Geh. Staatsarchiv, Loc. 7819. Acta Cammersachen 1. Teil. Bl. 287. „Wir sollen hierauf underthenigst nicht pergen, dass durch den Capelmeister alhier Rogier Michaelo uff gut ansehen und bedenken der Churf. Sächs. Hoffprediger ... ein Tedeum laudamus ... componiert, Solche Stück auch neben andern viel Gesengen, so seiner Composition selbst uff Regall Pappier reinglich umbgeschrieben ... worden."

**) Über das Echo vgl. Ritter, Gesch. d. Orgelsp. S. 147.

Nachdem der Geliebte sich in weiteren 7 Strophen Trost im Walde geholt hat, kehrt er zurück, um seine Braut zu erwarten. — Der Text ist offenbar von Meller; auch die Melodie wird eine solche „inventio“ des Chronisten sein, da im Original des Cramer eine derartige nicht steht. — Das Tonstück weist den C-Schlüssel auf der ersten Linie deutlich auf. Er ist aber offenbar falsch und mit dem Schlüssel auf der zweiten oder vierten Linie zu vertauschen. Dann fiele das Lied dem Dorischen oder aeolischen Modus zu, der auch der ernsten Situation und der Verzeichnung der letzten Note in der 1. Zeile (cis, gis) entspräche. Das Lied (6/4) klingt gar nicht übel und wer eine ansprechende Bearbeitung für Klavier und Singstimme von Prof. O. Kade haben will, möge sie in den „Mitteilungen des Freiberger Altertumsvereines“ Bd. 23, 10 suchen. Um auch dem Originale selber zur Veröffentlichung zu verhelfen, so folge dies notengetreu hier nach:

In diesem wald durch Amors ge-walt ich mich ver-füg al-lein

Auf dass ich mich mög in-nig-lich klagen ob der Liebe pein

Ihr lieblichs Vo-gel-volk der lufft hört meinen Kummer an

Ihr Thierlein kommt aus eu-rer krufft und tret zu mir heran.

Philipp de Monte.

(s. a.) Missa super: Mon coeur se recommende a vous. Quinque vocum.

Papierband in Imperialfolio. Etwas kleiner als der Band mit Lasso's Missa veni in hortum, auch etwas schmäler, sonst jedoch wie dieser eingerichtet. 29 Bll. Rote Initialen. Schreiberhand, die zwar schön und deutlich sich ausnimmt, doch anders ist als die der Missa von Lasso. Wasserzeichen im Papier: Sächsisches Wappen.

Die Bibl. Sign. fehlt.

Die Messe findet sich zuerst gedruckt in Fr. Lindners: Missae quinque, quinis vocibus a diversis et aetatis nostrae praestantissimis musicis compositae, Norimbergae, Gerlachin, anno 1590 sub Nr. 2, mit der Be-

merkung, „Ad imitationem moduli Gallici Mon cueur se recommende (?) à vous Philip. de Monte"
Vgl. R. Eitner Bibliographie S. 214 u. 728, Bohn Katal. S. 356

Stephanus Ottho.

(1632.) Die Luthersche Bergk, | das ist | das Hertzenhaffte freudenreiche vnndt tröstliche Gesang des theuren vnndt hochwerthen Mannes Dr. Martini Lu | thers Dr. welches Er aufs eifrigem heldenmuth, als ihn | der Heroldt in der Marterwochen Anno 1520*) auf | den Versamleten Reichstagk gen Worms citirte, gestellet, | nemblichen | Ein feste Bergk ist Vnser Gott ect. | vff | Instendige Rathswahl | in der Chur Saechsischen alten unndt freyen Bergkstadt Freyberg | in Meissen mit besondern freuden Vorn 19 Stimmen | zu Vier Unterschiedtliche Chor gesetzet Vnndt neu er- | wehlten ganzem Rath daselbsten Unterdienstlich dediciret unndt ubergeben | Durch | Stephanum Otthonem Fribergensem Misnicum Vor der Zeit des Evangelischen Gymnasii bey S. Anna in | Augspurgk Imae Curiae Collab Cantoris substit | Uandt Ium Chori Musici Regentem ann ito a- | ber in Patria cum Deo augustam Au- | gustam in brevi fieri augustam | sperantem. Geschehen den 10. April v. st. Ann. 1632. |

Text der bekannte. Den vier ursprünglichen Strophen ist die fünfte erst um 1545 hinzugefügte beigegeben. — 19 Stimmen in Hoch quart

Chor I.	Die erste Stimme d. concertirend Chors.	G schlüssel 2	Linie	$^{2}/_{4}$	Cdur
	„ ander „ „ „ „	C-schlüssel 1	„	„	„
	„ dritte „ „ „ „	C-schlüssel 4	„	„	„
	„ vierde „ „ „ „	C-schlüssel 4	„	„	„
	„ fünfte „ „ „ „	F-schlüssel 5	„	„	„
Chor II	Die erste Stimme des abgelegenen Chors	G-schlüssel 2	Linie.	„	„
	„ ander „ „ „ „	C-schlüssel 1	„	„	„
	„ dritte „ „ „ „	C-schlüssel 3.	„	„	„
	„ vierde „ „ „ „	C-schlüssel 4	„	„	„
	„ fünfte „ „ „ „	F-schlüssel 4	„	„	„
Chor III	Die erste Stimme des Geigen Chors.	G schlüssel 2	Linie.	$^{3}/_{1}$	Cdur
	„ ander „ „ „ „	C-schlüssel 1	„	„	„
	„ dritte „ „ „ „	C-schlüssel 3	„	„	„
	„ vierdte „ „ „ „	C-schlüssel 4	„	„	„
	„ fünfte „ „ „ „	F-schlüssel 4	„	„	„
Chor IV	Die erste Clarin „ „ „	G-schlüssel 2	„	„	„
	„ ander „ „ „ „	G-schlüssel 2	„	„	„

*) Der Reichst. 1521 Ob die Citation 1520 ist fraglich

(Chor IV.) Der alter (ander) Bass des Gegen Chors C-schlüssel 1 Linie. $^3/_1$ Cdur

Die Stimmen vor die Laute oder Orgell. F-schlüssel 5 Linie. $^3/_1$ Cdur (Mit Bezifferung.)

Die erste Strophe. Ein feste Burgk, mit allen 19 Stimmen.

Die zweite Strophe: Mit unserer Macht ect. mit 10 Stimmen, erste Chor tacet, desgl. Clarin I, II. Secunda pars und der Alter Bass tacent. In Echo gesetzt, forte und piano besonders vorgeschrieben.

Die dritte Strophe. Und wenn die Welt. mit 18 Stimmen, ohne Angabe welche Stimme schweigen soll.

Die vierte Strophe. Das Wort sie sollen. mit 18 Stimmen, wie oben.

Das fünfte Strophe. Preis, Ehr und Lob. mit 18 Stimmen.

Auf der Rückseite des Titelblattes Dedication an den Rath zu Freiberg (2 Seiten.) „Denen Ehrenvesten ... Herren Burgermeistern, Cammerern unndt ganzen Rath der Stadt Freyberg ... Der hochbetrübte zustandt der löblichen unndt liebliechen Uhralten Reichstadt Augspurg in Schwaben ist numehr als zuviel weltkundig unndt fast jedermann bekandt! Durch welchen ich auch, der ich zuvor daselbsten in das achte Jhar studieret unndt in Diensten gewesen, entlich bin genötiget worden, mich anderer gelegenheit zu bewerben unndt anders Wo mein Heil, nahrung unndt auffenthalt zu suchenn. Habe derowegen noch bis dato keinen bessern noch bequemlicheren ort auszerlesen noch erkiesen können, als eben dieses mein geliebtes Vaterlandt, welches mich nicht als einen Exulierenden, sondern Einheimischen ... beherbergt und bewirthet hat". (Die freundliche Aufnahme, die er neu in Freiberg gefunden habe, lasse ihn hoffen) „mit Gottes hülff wiederumb in Vorigem, ja wohl bessern stand zu gerathen vermeine, weil mir der Zirbelnussbaum (= Vaterland) Gott lob wohlgewogen unndt ich mich auch seines schattens allzeit gefreuet." Diese Ded. ist von Copistenhand mit Ausnahme der Unterschrift, die mit „m. p. sc." (manu propria scripsit) ausdrücklich bezeichnet ist: „E. E. H. und Herrl. Unterdienstschuldige Stephanus Ottho". — Bibl. Sign. fehlt.

Das Stück ist gänzlich unbekannt. Ottho selbst lässt es in der Vorrede zu seinem Kronen-Krönlein von 1648 unerwähnt, obgleich er wohl alle seine Compositionen darin aufzählt und ausdrücklich hervorhebt, dass „seine Werklein alle mit dem Wort Krönlein intituliret seien, als Andachts-Kronlein, Freuden Krönlein, Trawer Kronlein, Epistel-Kronlein, Evangelien Kronlein ect." (Vgl. Bohn. Bresl. Kat. S. 299.) Ob der Bemerkung des Autors auf dem Titelblatte „als ihn der Herolbt in der Marterwochen anno 1520 auf den Versamleten Reichstagk gen Worms citirte", irgendwie eine historische Bedeutung zuerkannt werden darf, ist nach den neueren Forschungen über die Entstehungszeit des Lutherschen Liedes wohl mehr als zweifelhaft. Immerhin bleibt es bemerkenswert, dass die Tradition dieses Glaubenslied so gern mit dem Reichstage zu Worms von 1521 in Verbindung zu bringen sich nie ganz hat zurückdrängen lassen. Nur ist die Bestimmtheit, mit der sie unter Angabe sogar näherer Umstände hier auftritt, bei der sonst geringfügigen Gelegenheit einer Ratsherrenwahl

einigermaßen auffällig namentlich in einer Zeit, die wohl noch im Besitze authentischer zuverlässiger Daten sein konnte, vollends bei einem Autor, der 8 Jahre in der Stadt gelebt hat, die den berühmten Reichstag von 1630 sah, nämlich in Augsburg. Da hätte man wohl eher die Vermutung hegen können, dass die ihm übermittelte Tradition sich nicht für Worms, sondern für Augsburg entschieden haben würde. Um so beachtenswerter erscheint daher die von ihm so apodiktisch ausgesprochene Angabe, an der wenigstens seine Zeit keinen Anstoß genommen zu haben scheint[1]. —

Über diesen Autor fügt Mollers Freib. Chronik S. 327 folgende Notiz bei: „Stephan Otto Freibergensis war eine kurze Zeit (1632—1633) Succentor, kam darauff nach Wiesenstein und ward zum Cantore alda bestellet" Vgl. auch G. Biedermann, die 2 Nachlese von gelehrten Freibergern. 1759, S. 5, Programm. Dieser Otto bewarb sich 1643 um das Cantorat des verstorbenen Christoph Demantius, seines praeceptors: „hab ich billig zu sein erachtet, mich umb solche vacirende stelle zu bemühen, teils weil ich ein patricius und Stadtkind daselbsten (Freiberg), teils anderswo nun in's 20. Jahr in dergleichen Diensten, als zu Augsburg 8 Jahre, zum Wiesenstein 8 Jahr und endlich zu Schandau in's 4. Jahr gewesen" (Freiberger unteres Rathsarchiv).

Christoph Schreiber.

(1622)*) Königh Davidts vnd aller frommen Christen zu diesen letzten drangsäligen Unglücks-Zeiten herzbrechendes Seuffzerlein zu Gott aus dem XC Psal. v. 14. 15. 16. 17. mit 6 Stimmen Concertweise sambt einem General Bass vor die Orgel gesetzet Und Denen Ehrenvesten Vorachtbaren, wolgelarten Hoch- und Wolweisen Herren Bürgermeistern und Rathmannen der Churf. und löblichen Bergstadt Freybergk. Seinen allerseits Grossgünstigen Herrn und geneigten Förderern zu sonderbaren Ehren und Schuldiger Danckbarkeit bey beschehener Mutation des Organistendienst offeriret und dedicirет von Christoff Schreibern Dresdans. Der Pfarrkirchen zu S. Petri in Freybergk p. t. Organico. (Ohne Jahr und weitere Dedication.)

7 Stimmbogen in Folio, auf je einem noch eine Stimme: Soprano, I Choro, Canto, II Choro, Alto, Ten. I. II., Basso und Basso continuo mit Bezifferung.

*) Sowohl aus dem Ausdruck von den „drangsäligen Unglückszeiten", als auch aus der Angabe „bei beschehener Mutation" können wir schließen, dass das Jahr 1622, und damit das Entstehungsjahr dieser Komposition gemeint sei. 1622 war eine große Teuerung. Vgl. Möller, Chronik, Annal. S. 445, Schreiber trat 1622 in Freiberg sein Amt an. (s. u.)

Text: „Herr kehre dich doch wieder zu uns" Am Schlusse ist die kleine Doxologie angehängt.

Bibl. Signatur fehlt.

NB Die Freiberger Chronik von Moller 1653, S. 269 berichtet über diesen Autor: „Christoph Schreiber von Dresden Anno 1622, zog folgends von Freyberg nach Zittau in die Lausitz, Anno 1634 kurtz für Weihnachten, starb allda Anno 1639. Das Stück rührt also sicher aus dem Jahre 1622 bei Übernahme des Organistendienstes her. Sein Vorgänger im Amt von 1612—1622 war Heinrich Pellmann. Schreiber ist neben seinem Vorgänger und zweiten Nachfolger im Amte durch folgendes Distichon in der Freiberger Peterskirche verherrlicht. Organa quae finxit Pelmanus, quaeque refinxit | Schreiberus, tandem perficit Antonius.

Vgl. Moller a. a. O. S. 102. Zwischen Schreiber und Antonius war Andreas Hammerschmidt eine kurze Zeit Organist an der Peterskirche, nämlich von 1635—1639 *

Heinrich Schütz (Sagittarius).

(1648) „Ich weiss, dass mein erlöser lebet à 6 vocum."

Nr 37 in dem Sammelband XI. 8° 47, unmittelbar hinter den 26 Motetten des Albums Fabricius (s. d.)

Das Stück ist aus Musicalia ad chorum sacrum ed. 1648 entnommen. Daselbst findet es sich unter Nr. 26 zu 6 Stimmen, nebst Basso continuo. — Die Vignette unter seinem Bildniss auf dem Titelblatt zu diesem Werke ist wie das Portrait von Christian Romstet gestochen und stellt einen Todtenkopf dar, auf dem ein aufgeschlagenes Notenbuch ruht, hinter welchem die Posaunen des jüngsten Gerichtes unter einem Lorberkranze hervorragen. Ringsherum eine Umschrift Vitabit Libitinam (Horaz od. III. 30. 7) Als Separatabzug findet sich dies Bild auch in der Freib. Gymn.-Bibl. (Mappe der Kupferstiche.)

Mit dieser Nummer schliesst das reiche Sammelwerk ab. Es folgen noch 18 linierte, leere Bll.

Joannes Wircker.

(1557.) [Roth:] In Gratiam Senatus et Reipublicae | Civitatis Freibergi*) Missa hec | fideliter scripta inqua modum | Cantionalum

*) Diese Form des Städtenamens darf nicht verwundern. Ähnliche Ungenauigkeit und Freiheit kommt auch anderswo vor. In dem apparatus litterarius von Freytag, Lips. 1752 wird das Johannes Bocerus berühmtes lat. Gedicht zu Ehren Freiberge aufgeführt und irrthümlich citiert als: „Friburgum in Misnia." Freiburgum findet sich öfter. So z. B. bei G. Bruno Agrippinus im 2. Buche de praecipuis totius universi urbibus.

exarata est, | A Joanne Vvirckero | Ludi rectore Op- | pidi Bornae | Anno A | Christo | nato | M.D.L VII |

Bl. a. „Psalm. CXLV. Lauda anima mea Dominum laudabo dominum in vita mea, psallam deo meo quamdiu fuero. H. F. E. I. R. C.“

Bl. a. (rev.): Missa super: Ave praeclara. Quinque vocum.

Bl. f. Patrem, sex vocum. Bl. n. Pleni sunt, 4 vocum.

Bl. o. (Schlussseite): „Hoc opus inchoatum est VI. Junii die absolutum vero X. Augusti“.

Prachtexemplar auf Pergament. Bll. signiert a—o. Bibl.-Sign. fehlt. — Die Messe ist nie im Druck erschienen. Ein zweites handschriftliches Exemplar dieser Messe besitzt die Staatsbibl. zu München und zwar in dem Chorbuche Nr. 52 (Mus. Ms. 59.) Pergament, 39 Bll., großfolio mit color. Wappenzeichen der Augsburger Stadtbibliothek und Dedication an den Bürgermeister und Rat der Stadt Augsburg, fol. 2. 5 vocum, (Credo und Sanctus defekt.) Vgl. Maier: Musikalische Handschriften S. 30. sub 52 mit der Bemerkung: „Wahrscheinlich von Joh. Wircker geschrieben“. Dass es mit dieser Vermutung seine Richtigkeit hat, ist wol nicht zu bezweifeln. Von demselben Autor befindet sich außer dieser Messe noch eine zweite Missa super: Castigans castigavit me, 4 voc., sowie eine Cantio nuptialis: viri diligite uxores vestras 4 vocum, pars II: Quos deus conjunxit — ebenfalls handschriftlich von Wirckers Hand im Cod. 38 (Mus. Ms. 58.) auf Pergament in München (97 Bll., großfolio, wie Nr. 59 geschmückt.) Auch diese beiden Nummern sind noch nicht im Druck erschienen. — Endlich ist noch ein drittes handschriftliches Exemplar dieser Messe zu nennen, das in der Zwickauer Bibliothek aufbewahrt wird, jedoch mit anderen Kompositionen zusammengestellt, nämlich: Missa super: Ave praeclara, 5 vocum, Wircker. Ave Jesu Christe rex regum, 6 vocum, Philippi de Monte; Missa super: Aspice Domine, 6 vocum, Joannis Vuirker, 1556. Groß Imperialfolio. Schöne Handschrift, Pergamentband.

Welche Bedeutung den 6 Initialbuchstaben H. F. E. I. R. C. unter dem Psalme beizumessen ist, habe ich nicht ermitteln können.

Anhang.

Mss. in der Bibl. des Altertumsvereines.

Mscrpt. von 4 Stimmbüchern (4 Stb. fehlen). Vorhanden: Secunda Vox, Bassus, Bass-Violon und Bass continuo.

Größe: 29 cm × 21 cm, in grauer Pappe mit kurzem Pergamentrucken gebunden. Im Basso continuo steht vorn drin: „und ingesambt 8 Bücher 1662“. Sie sind vorn alle bezeichnet mit dem Namen des letzten Besitzers. „F. Thome in Weissenborn 18$\frac{3}{4}$/60“. Um diese Zeit hat er sie dem Freiberger Altertumsverein geschenkt, wie die Eingangsbücher desselben beweisen. In letzteren steht noch die Notiz dabei: „aus dem

Freiberger Dom". Doch waren es schon 1860 nicht mehr als die vier. Dass sie im Dom gewesen, bestätigt Herr Stadtrat Gerlach, indem er hinzufügt, sie hätten sich in einem alten, jetzt nicht mehr vorhandenem Schranke am sog. „Wendelstein", einer Treppe des Domes befunden.

Sie sind gut erhalten. Das Papier ist das alte gute, gelbliche Freiberger Papier mit dem Stadtwappen. Sie rühren durchaus von einer Schreiberhand her, die mit derjenigen sich deckt, welche die meisten handschriftlichen Noten in der Gymnasialbibliothek schrieb. Innerlich auf dem Vorsetzblatte tragen sie die Signierung: Bass-Violon, Basso continuo, Ander Stimme, Vierdte Stimme.

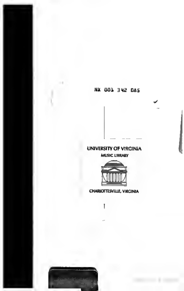
Bibl. Signatur fehlt.

1. J. N. (?) Ein Tag in deinen Vorhöfen. Symphonia. 5 voc.
2. S. S. (Samuel Seidel) O welch eine Tiefe. 5 voc.
3. A. H. (Andreas Hammerschmidt) Ich bin die Auferstehung. 6 voc.
4. „ „ Fürchtet euch nicht. 5 voc.
5. H. S. (Heinrich Schütz) Buccinate. 5 voc.
6. „ „ secunda pars: Jubilate.
7. Josephi Scarani Bone Jesu 5 voc.
8. Johan Bapt. Chinelli Laudate pueri. 5 voc.
9. „ „ „ Ecce nunc benedic. 5 voc.
10. Heinrich Sagittarius Benedicam Dominum. 4 voc.
11. „ „ sec. pars. Exquisivi.
12. „ „ Attendite populi. 5 voc.
13. „ „ Domine labia. 5 voc.
14. „ „ Veni dilecte mi. 5 voc.
15. Johann Rosenmüller Träufet ihr himmel von oben. 3 voc.
16. Andr. Hammerschmidt Mir hastu Arbeit gemacht. 6 voc.
17. Joh. Rosenmüller Mater Jerusalem. 4 voc.
18. Johann Rovetti Laudate pueri.
19. Andr. Hammerschmidt Verleih uns Frieden. 6 voc.
20. Francisci Turini Ecce quam bonum. 5 voc.
21. Andr. Hammerschmidt. Jesu du Sohn David. 5 voc.
22. „ „ Herr so du wilt. 5 voc.
23. „ „ Der Herr behüte dich. 5 voc.
24. Johann Werlin. Wie schön leuchtet. 5 voc.
25. „ „ Lobet den Herren. 5 voc.
26. „ „ Nu lcom. 5 voc.
27. „ „ Der Tag der ist so. 5 voc.
28. „ „ Wo Gott der Herr nicht. 5 voc.
29. „ „ O Mensch bewein. 5 voc.
30. Matheus Weckmann Ich habe dich ein klein augenblick. 3 voc.
31. Baltasar Hildebrandt. Verbum caro. 4 voc.
32. „ „ Gott sei uns gnädig. 5 voc.
33. „ „ Domine commede mihi. 5 voc.
34. „ „ Lobet den Herrn. 4 voc.

35 Baltasar Hildebrandt Veni sancte spiritus. 5 voc.
36 Bernhart Hesse. Ach bleib bei uns. 4 voc.
37 Christ. Werner Ich danke dem Herrn. 3 voc.
38 " " O du allersüssester. 3 voc.
39 Bernhart Hesse. O süsser. 4 voc.
40 Alexander Grandi Bone Jesu. 4 voc.
41 Heinrich Sagittarius Paratum cor meum. 3 voc.
42 " " Exultavit cor meum. 3 voc.
43. " " Cantabo Domino. 3 voc.
44. " " Venite ad me. 3 voc.
45. " " Jubilate deo. 3 voc.
46. " " Anima mea. 4 voc.
47. " " sec. pars. Adjuva voc.
48. " " O quam tu pulchra es. 4 voc.
49. " " sec. pars. Veni de libano.
50. Johann Vierdanck Es stehe Gott auf. 4 voc.
51. " " Nun danket alle Gott. 4 voc.
52. " " Mein hertz ist bereit. 4 voc.
53. " " Herr wenn ich nur dich. 4 voc.
54. " " Wo der Herr nicht bei uns. 4 voc.
55. " " Ach dass ich hören sollte. 4 voc.
56. " " Singet dem Herrn. 3 voc.
57. " (?) " Anima mea desiderat. 3 voc.
58. Giacomo Arigoni Benedicta sit. 3 voc.
59. Incertus (Wirkl. Überschrift) Ave mundi spes. 3 voc.
60. Andr. Hammerschmidt Trachtet am ersten. 3 voc.
61. " " Schaff in mir Gott. 3 voc.
62. " " Sey nu wieder zufrieden. 3 voc.
63. Johann Ravettus Laetatus sum. 5 voc.
64. Christoph Werner Laudandus Dominus. 3 voc.
65. " " Jubilate deo. 3 voc.
66. " " Herr nun lest du. 3 voc.
67. Samuel Seidel Domine exaudi. 3 voc.
68. " " Domine ne in furore. 4 voc.
69. " " Beati.
70. " (?) " Erbarm dich mein. 5 voc.
71. " (?) " Ein feste Burg.
72. Michael Kohnel Meine seele erhebt. 4 voc.
73. Heinrich Schütz Der Herr ist mein Hirt. 3 voc.
74. " " Wo der Herr nicht das Haus. 5 voc.
75. " " O Jesu süss. 3 voc.
76. Johann Vierdank Mein Freundin komm. 3 voc.
77. " " Jauchzet dem Herrn. 3 voc.
78. Ohne Autorangabe Laudate dominum.
79. " " Mein Hertz ist bereit. 3 voc.
80. " " Siehe wie fein und lieblich. 5 voc.

81 Ohne Autorangabe, Domine exaudi. 3 voc.
82 " " Jubilate deo. 4 voc.
83 " " Cantate domino. 4 voc.
84 " " Fürchte dich nicht. 4 voc.
85 " " Komt her zu mir. 3 voc.
86 " " Lobe den Herrn. 3 voc.
87 " " Ei du frommer. 4 u. 7 voc.
88 " " Der Herr Zebaoth. 3 u. 5 voc.
89 " " Freuet euch des Herrn. 3 voc.
90 " " Paratum cor meum. 3 voc.
91 " " Decantabat populus. 3 voc.
92 " " Amo Christum. 3 voc.
93 " " Sonat cithara. 3 voc.
94 " " O admirabile commercium. 3 voc.
95 " " Quemadmodum desiderat cervus. 3 voc.
96 " " Tempus est. 3 voc.
97 Heinrich Schütz: O süsser Jesu. 3 voc.
98 " " Lasset uns doch den Herren. 3 voc.
99. Ohne Autor (Schütz?) Ad perennis vitae. 3 voc.
100 " " Jubilate deo. 5 voc.
101 " " Das ist mir lieb. 3 voc.
102 Andr. Hammerschmidt: Von Gott will ich nicht lassen. 7 voc.
103 " " Allein zu dir. 7 voc.
104 " " Christ lag in Todesbanden. 8 voc.
105 Conrad Mathei: Des Herren Zorn wehret. 6 voc.
106 " (?) " O dulce nomen Jesu. 4 voc.
107 " (?) " O vulnera doloris. 3 voc.
108 " (?) " Gott es ist mein rechter Ernst. 7 voc.
109 " (?) " Laudate dominum. 8 voc.

Register.



NX 001 342 085
UNIVERSITY OF VIRGINIA
MUSIC LIBRARY
CHARLOTTESVILLE, VIRGINIA